

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 07.05.1724

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183663](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183663)

N^o. 7. Derselbe wird mich Leipzig d. 7^{ten} Mai 1724.
wollen.

Fürzuchtgeliebter Herr Professor,

164

A 187

Gestreu beehrte mich Herr H. Consistor. Secretar.

Martig mit Recht, ein rechtschaffener Mann. Ich

habe ihn bereits vor vielen Jahren für mich

Meyer da er wohl studiert, gelehrt; ^{und} bey

H. Lic. Dillmann besucht. Sein Anliegen ist

wie er in seiner function das Gute besondere.

Ist mit dem H. von Hofwitz sehr vertraut.

W. giebt der Bücherei das Zeugnis, daß sie das

Gute liebt, sondern. Lest sie ihre Schriften gerne

no.

Herr M. Schultz, von dem ich Anfang d.

Meyer erwartet, wegen Abreise, w. nicht

wird. in die Lausitz.

Die Frau von Ingensfeld w. von Affenberg

habe darüber zu, w. schreibt, was sie weiß.

Ich bekomme das Andenken des l. H. v. (an-

streich wird, weil sie es so richtig ist

als d. hoch. Mann, w. mich so sehr freut

ist, w. es so aktiv wie er. Mit ihm habe

ich viel geacht, w. zweifle ich nicht, daß

P. d. der für Hr. von Kollmann. wil die Vor-

schläge thun, daß wir ihn auf 10 Gesungen

à 8 fl. Das 11^{te} Stück sehr wohl, 7 w.

Letzte, so soll sie gestand sein.

401
Sie so aufrichtig mochte, was Sie so sehr.
Ihre war auf wohl, dass Sie so viele
viel Gutes fürchte, w. best. sorglosig zu
gründen, auf der Seite D. Michaelis,
welche die in Berlin können lernen, die
er die Notas in 4mos aufrichtigst für
te. Sie ist gar eine andere Frau, als
die fr. von früher, ihre Frau Schwester
der Frau Cantzler von Hünefeld und
Brustadt, der noch von Moskau und in
der Lausitz, die ^{Aufsicht} ^{Director} von der Gr.
von Callenberg gewest, mich kannte,
war erst von d. Post abging, w.
besuchte mich. Sie giebt meinem Vetter
brüder ein gut Zeugnis, w. leicht ist.
Frau v. Mansfeld von Göttingen findet
sich aufrichtig wied. mir. Ich habe
ihre Güte w. mit großer Liebe
tractiert, dass ich ein Vertrauen, ich
wird. erreichen, weil es glücken

wer; habe u. das nicht sonderlich, was ich
sich nur. endlich bekehrte wir mit mir an,
der. das selbste, was er wird. sehr
vertraulich, u. zieht Vergnügen an
mir.

Gleich darauf nahm ich D. Kottbus
abschied, dem ich die 4 u. 5 gegeben hat,
die ich sehr wohl kannte. Wir hatten
eines festeren dem Ansehen, da ich ihm
mein Brief zeigte, weil er nicht weit
hinaus kam. Er hat mit großer Jugend
Zeit zugebracht, u. sich wohl fühlte. er Gott
gebetet; die Thronen G. in alle u. ich
Gegensätze dem Herrn befohlen. Darum
sagte er mir, u. dass ich sollte
sehrlich grüßen; brachte mir auch
sonstige die Grüße von ihm.
Und so habe die erste Reise in die Welt
endet. Gott segne dem Herrn Jungling.
weil ich mit ihm lange zusammen war
er brüderlich wurde.

H.
Erb.

Monsieur
Monsieur le Procureur
Général

Atelle.

a